

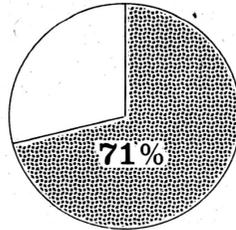
Die polytechnische Bildung und Erziehung ist Teil des Betriebsplanes. Das ist auch ein Ergebnis der zielstrebigsten Einflußnahme der Kreisleitungen der SED. So finden in vielen Kreisen Kreisparteiaktivtätigkeiten zur Polytechnik statt. Unter Führung der Kreisleitung Nordhausen der SED wurde eine langfristige Konzeption zur Entwicklung der polytechnischen Bildung und Erziehung vom Rat des Kreises gemeinsam mit den Leitern der Betriebe, Vorsitzenden der LPG, den polytechnischen Beiräten, dem Kreisvorstand des FDGB, der Kreisleitung der FDJ und mit wissenschaftlicher Beratung der Pädagogischen Hochschule „Dr. Theodor Neubauer“ Erfurt erarbeitet. In ihr ist unter anderem festgelegt, in allen 12 polytechnischen Zentren des Kreises Voraussetzungen zu schaffen, um den Schülern ein elementares Verständnis für Informatik und informationsverarbeitende Technik zu vermitteln. Ziel ist, alle diese Zentren bis 1989/90 mit einem Informatik-Kabinett auszurüsten. Vier solcher Kabinette sind bereits in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit geschaffen worden.

Großes Augenmerk wird in der Konzeption der Auswahl geeigneter Schülerarbeitsplätze geschenkt. Im VEB Kaliwerk Sollstedt hat die Parteileitung darauf Einfluß genommen, daß die Arbeitsplatzanalysen ausweisen, welche Tätigkeiten die Jugendfreunde ausüben, was sie dabei zu lernen haben, welche Verhaltensweisen auszuprägen sind und in welchem Umfang sie Erzeugnisse fertigen sollen. Das ist für die Schüler wichtig. Spüren sie doch, daß ihre Arbeit gesellschaftlich nützlich ist, daß sie Werte schaffen, die die Gesellschaft braucht.

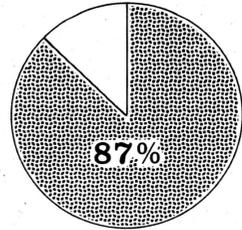
Ausgehend von der Feststellung des XL Parteitag, daß Mikroelektronik und andere Hauptrichtungen von Wissenschaft und Technik das Leistungsvermögen der Volkswirtschaft immer mehr bestimmen, unterstützen die Grundorganisationen der Patentbetriebe in Abstimmung mit der Gewerkschaftsorganisation die staatlichen Leiter dabei, die Anzahl der Schülerarbeitsplätze in Produktionsabschnitten mit moderner Technologie zu erhöhen. Die dafür notwendigen Arbeitsplatzanalysen wurden beispielsweise im VEB Fernmeldewerk Nordhausen gemeinsam mit Mitarbeitern des polytechnischen Beirats und der Pädagogischen Hochschule Erfurt erarbeitet.

Der unmittelbare Einsatz der Schüler an der modernen Technik läßt sie erleben, daß überall dort, wo Schlüsseltechnologien, eingeführt und im Produktionsprozeß angewendet werden, die geistig-schöpferischen Elemente der Arbeit zunehmen. Das zeigt sich deutlich bei der Einführung automatisierter Fertigungsbereiche im VEB IFA-Werke Nordhausen. Die Schüler erkennen, wie arbeitsvorbereitende, kontrollierende, wartende und planende Funktionen immer mehr zum Wirkungsfeld der Werk tätigen werden, was eine ständige Weiterqualifizierung erfordert.

Anteil der Schulabgänger mit 10-Klassenabschluß an den Neuaufnahmen in die Berufsausbildung



1970



1985

Die Mädchen und Jungen machen eine weitere wichtige Erfahrung: Der wissenschaftlich-technische Fortschritt im Sozialismus geht mit sozialer Sicherheit einher. Anwendung der Schlüsseltechnologien unter sozialistischen Bedingungen heißt, daß sie Zweck und Mittel sind, die Produktivkräfte schneller zu entwickeln und damit bessere ökonomische und soziale Effekte für den Menschen zu erreichen. An diese Erfahrungen in der politisch-ideologischen Arbeit mit den Schülern anzuknüpfen, darin sehen die Betriebsparteiorganisationen eine Reserve in der kommunistischen Erziehung.

Bei der Auswahl der Schülerarbeitsplätze beachten die Parteileitungen und die Genossen, die für die polytechnische Ausbildung verantwortlich sind, daß modernste und traditionelle Technik in den Betrieben nebeneinander bestehen und über einen längeren Zeitraum weiter bestehen werden. Das Herausbilden solider Arbeitsfertigkeiten und handwerklicher Fähigkeiten bei den Schülern bleibt eine bedeutsame Aufgabe. Die Schüler arbeiten sowohl in der Hauptproduktion als auch in Bereichen der Konsumgüterproduktion, des Rationalisierungsmittelbaus, der Wartung, Instandhaltung und Rekonstruktion der technischen und baulichen Anlagen.

Die Zusammenarbeit der Genossen von Betrieb und Schule bei der Heranbildung des aktiven jungen Menschen ist auf die Förderung des Arbeitswettbewerbes der Schüler gerichtet. Trägt er doch dazu bei, Verhaltensweisen auszuprägen, die Facharbeiterpersönlichkeiten von heute auszeichnen. Dazu zählen Pünktlichkeit, effektive Auslastung der Arbeitszeit, Beharrlichkeit, Zielstrebigkeit und Ausdauer im Arbeitsprozeß, sparsamer Umgang mit Material, Energie und Zeit, schöpferisches Mitdenken, kollektives Verhalten und gegenseitige kameradschaftliche Hilfe.

Die BPO und SPO regen die FDJ-Leitungen und Pionier räte an, ihre Zusammenkünfte in den Gruppen zu nutzen, um die Leistungen der Schüler im Arbeitswettbewerb der polytechnischen Ausbildung einzuschätzen und über ihre dabei erworbenen Erfahrungen zu sprechen.